

Bericht aus der Kabinettsitzung:

1. Kabinett beschließt Maßnahmenpaket zur Weiterentwicklung des achtjährigen Gymnasiums / Ministerpräsident Beckstein: „Unser Maßstab heißt: Fordern aber nicht überfordern“ / Kultusminister Schneider: „Mit Kürzung der Stofffülle im Lehrplan, moderater Kürzung der Pflichtstunden und schulorganisatorischen Regeln Schüler optimal auf Studium und Beruf vorbereiten“ / Alle Intensivierungsstunden bleiben erhalten / 938 zusätzliche Lehrerstellen für nächstes Schuljahr an bayerischen Gymnasien

Das Kabinett hat in seiner heutigen Sitzung ein Maßnahmenpaket zur Weiterentwicklung des achtjährigen Gymnasiums beschlossen. Vorgesehen sind Stoffkürzungen im Lehrplan, eine moderate Kürzung der Pflichtstunden und zahlreiche schulorganisatorische Regelungen, um Freiräume für Schüler und Eltern zu schaffen. Ministerpräsident Dr. Günther Beckstein betonte, dass die Bildungspolitik eine Kernkompetenz der Staatsregierung sei und dies im Interesse der Kinder in Bayern auch künftig so bleiben werde. Beckstein: „Jede und jeder müssen ihren individuellen Fähigkeiten entsprechend bestmöglich gefördert werden. Unser Maßstab dabei heißt: Fordern, aber nicht überfordern! Ich will keine Kuschelpädagogik, aber die Kinder müssen Zeit für Sport, Musik, Jugendarbeit und Hobbys haben. Es gilt, die Qualität des Lernens ist wichtiger als die Quantität des Stoffes.“ Das Maßnahmenpaket für das achtjährige Gymnasium setzt nach den Worten Becksteins Akzente, die weit über die Legislaturperiode hinausweisen. Beckstein: „Das Gymnasium trägt wesentlich zur Spitzenstellung des bayerischen Schulwesens bei. Bayerns Schülerinnen und Schüler haben einen großen Vorsprung, den uns alle nationalen und internationalen Vergleichstests wie PISA und IGLU bestätigen. Diesen Qualitätsvorsprung werden wir nun weiter ausbauen. Wir nehmen dabei ganz gezielt Rückmeldungen von Lehrern und Eltern auf, die sich seit der Einführungsphase im Schuljahr 2004 / 2005 ergeben haben.“

„Das bayerische Gymnasium soll für die Schülerinnen und Schüler zu bewältigen sein, es soll aber auch eine qualitätsvolle Ausbildung sicherstellen“, erklärte Kultusminister Siegfried Schneider. Dabei stehen Grundwissen und Methodenkompetenz, also das nachhaltige Lernen, im Mittelpunkt. „Ich möchte“, so Schneider, „dass gut zwei Drittel der Unterrichtszeit dafür aufgewendet werden, Wissen und Kenntnisse zu vermitteln, ein knappes Drittel dazu, sie

einzuüben und zu festigen.“ Alle Fachlehrpläne enthalten einen pädagogischen Freiraum von rund einem Viertel. Schneider unterstrich, dass alle Intensivierungsstunden erhalten bleiben. Schneider: „Wir weisen den Schulen auch künftig die gleiche Anzahl von Stunden wie bisher zu, damit sie den Schülerinnen und Schülern über die Pflichtstunden hinaus mit den weiteren Intensivierungsstunden ein attraktives und begabungsgerechtes Förderangebot unterbreiten können. Die Schulen können die zusätzlichen Intensivierungsstunden noch besser auf den Förderbedarf einzelner Klassen oder Schüler ausrichten. Die Erarbeitung des neuen Konzepts erfolgt dabei an den Schulen im Einvernehmen mit Lehrerkonferenz und Elternbeirat. Zudem werden die neu ausgewiesenen Lehrerstellen kleinere Klassen ermöglichen und zu einer besseren Förderung der Schüler beitragen.“

Das Maßnahmenpaket umfasst im Einzelnen folgende Maßnahmen:

1. Künftig sind in den Stundentafeln nur noch 260 Stunden für die Schülerinnen und Schüler verpflichtend festgeschrieben, darunter befinden sich fünf Intensivierungsstunden (zwei in der Klasse 5, zwei in der Klasse 6 und eine in Klasse 7). Bisher waren 266 Stunden fest vorgeschrieben. Weitere fünf Stunden sollen sie frei auswählen. Die Anzahl der Stunden entspricht den Vorgaben der Kultusministerkonferenz vom 6.3.2008.
2. Der Lehrplan des achtjährigen Gymnasiums wird bereits ab dem kommenden Schuljahr gegenüber dem ehemaligen neunjährigen Gymnasium um insgesamt etwa ein Neuntel gekürzt. Der Lehrplan war von einer Arbeitsgruppe unter Federführung von Kultusstaatssekretär Bernd Sibling sorgfältig überarbeitet worden. Der Kultusstaatssekretär hat notwendige Kürzungen vorgeschlagen.
3. Schulorganisatorische Maßnahmen: Die Anzahl der Nachmittage mit Pflichtunterricht wird künftig begrenzt. In der 5. Jahrgangsstufe wird es keinen Pflichtunterricht am Nachmittag geben. In den Jahrgangsstufen 6 bis 8 sollen der Mittwoch- und Freitagnachmittag frei von Pflichtunterricht sein. Lange Schultage sollen rhythmisiert organisiert werden und auch Doppelstunden umfassen. An Tagen mit Nachmittagsunterricht darf den Schülerinnen und

Schülern der Unter- und Mittelstufe keine schriftliche Hausaufgabe bis zum nächsten Tag aufgegeben werden.

„Wir können mit diesen vielfältigen Maßnahmen die Schülerinnen und Schüler entlasten, ohne auf Qualität verzichten zu müssen“, so Minister Schneider und Staatssekretär Bernd Sibler.

Von großer Bedeutung sind nach den Worten des Kultusministers die 938 neu für das kommende Schuljahr zugewiesenen Lehrerstellen. Sie ermöglichen kleinere Klassen und eine intensivere Förderung der Kinder. Zusätzlich gibt es auch Mittel in Höhe von durchschnittlich 10.000 Euro pro Schule, die ab dem kommenden Schuljahr zugewiesen werden, um den Aushilfspool zu verstärken und pädagogisches Personal zu beschäftigen.

„Vier Jahre nach der Einführung des G8 war der richtige Zeitpunkt, um die Erfahrungen mit der neuen Form gymnasialer Bildung zu überprüfen und Konsequenzen zu ziehen“, betonte Schneider. Er habe die Rückmeldungen von Eltern, Schülern und Lehrkräften ernst genommen und bereits im Herbst 2007 eine umfassende Prüfung des Lehrplans auf seine Umsetzbarkeit hin in Auftrag gegeben. Diese Überprüfung habe als Grundlage für die nun vorgelegten Entscheidungen zum Lehrplan gedient. Die Arbeitsgruppe von Staatssekretär Sibler hat die Lehrpläne vieler Fächer wie Biologie, Physik, Latein, Englisch, Griechisch und Geschichte bereits überarbeitet, die anderen Fächer folgen. Den Zeitpunkt der Überprüfung hat Minister Schneider auch deshalb gewählt, da der Lehrplan zum Schuljahr 2007/2008 für alle Jahrgangsstufen fertig gestellt worden war und damit auch die inhaltlichen Anforderungen in den einzelnen Schuljahren auf die Standards beim Abitur abgestimmt werden können.

Als positive Folgen des achtjährigen Gymnasiums nannte Schneider zum Beispiel:

- ◆ Die Übertrittsquote zum Gymnasium ist von 2000 von 31,6 Prozent auf 36,7 Prozent im Jahr 2007 angestiegen
- ◆ Gleichzeitig ist der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die eine Jahrgangsstufe wiederholen müssen, von 3,1 Prozent im Jahr 2000 (damals im G9) auf 1,7 Prozent im Jahr 2007 im G8 zurückgegangen.

Schneider: „Ich setze bei der Umsetzung gymnasialer Bildung auf eine enge und vertrauensvolle Kooperation der gesamten Schulfamilie.“ Er dankte der Landeselternvereinigung der Gymnasien, dem Philologenverband und der Direktorenvereinigung sowie dem Landeschülerrat. Sie haben die Erarbeitung des Konzepts konstruktiv-kritisch begleitet und ihm zugestimmt.

Künftig verpflichtende Stundentafel für Schülerinnen und Schüler des G8 im Überblick

Jahrgangsstufe	5	6	7	8	9	10	11	12	
Fachunterricht	28	30	31	32	34	34	33	33	Gesamt: 255
Intensivierungsstunden	2	2	1						Gesamt: 5
Verpflichtung	30	32	32	32	34	34	33	33	Gesamt: 260
Intensivierungsstunden ¹	1	1	1	2	2	2			Gesamt: 9
Wahlunterricht ¹	Je nach Angebot der Schule								
Nachmittage mit Pflichtunterricht	0	1	1	1	2	2			

¹ Im Rahmen der 265 von der KMK vorgegebenen Wochenstunden sind von Schülern mindestens fünf Wochenstunden individuell zu wählen.